

bb aktuell

216, 29. April 2008

Top News

1. Sind Motivationssemester ein Störfaktor oder unverzichtbar?
2. Vernehmlassung zur neuen Berufsmaturitätsverordnung eröffnet

Bund und Kantone

3. Das Bundesamt für Kultur BAK fördert die Filmbildung
4. EBBK tagte in neuer Zusammensetzung
5. LU: Case Management Berufsbildung gestartet
6. BL: 700 Schülerinnen und Schüler befinden sich in einer Übergangsausbildung
7. AG: Jugendarbeitslosigkeit ist zurückgegangen - Neuer Gesamtleiter Vitamin L

Nahtstellen

8. Unter dem Dach des Nationalfonds führt Uni Basel TREE weiter

Betriebliche Bildung

9. Ausbildungsverbund Login fährt mit Volldampf

Höhere Berufsbildung und Weiterbildung

10. Neue Berufsprüfungen Interkultureller Übersetzer/in und Krankenversicherungs-Fachmann/Fachfrau

Hochschulen

11. Nach 30 Jahren EHB geht Walter Leist in Pension

Blick über die Grenze

12. Europa: ECVET kommt einen wichtigen Schritt weiter
13. Luxemburg verbessert die Berufsbildung

Publikationen

14. Entwicklungszusammenarbeit - Poster gegen Rassismus

Links

15. Berufsbildungsdebatte - Internet und Weiterbildung - bildung.ch -
20 Jahre Frauenseminar Bodensee FSB

Ergänzungsdokumente

- Sind Motivationssemester ein Störfaktor oder unverzichtbar?
Inserat/Stelleninserate
Veranstaltungskalender

1. Sind Motivationssemester ein Störfaktor oder unverzichtbar?

jp. Seit Jahren sind Motivationssemester ein unverzichtbares Angebot und seit Jahren wird darüber kontrovers diskutiert (www.bbaktuell.ch/pdf/bba4499d.pdf). Mit einer Motion von Nationalrat Otto Ineichen, die auf eine Einschränkung des Zugangs zu Motivationssemestern abzielt, hat die Kritik politisch neuen Antrieb erhalten. Simon Zysset, Koordinator der Deutschschweizer Motivationssemester, hat für bbaktuell die Kritiken analysiert und nach Lösungen gesucht: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4499a.pdf

2. Vernehmlassung zur neuen Berufsmaturitätsverordnung eröffnet

df. In der neuen Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität sollen insbesondere die bisherigen starren Berufsmaturitätsrichtungen zugunsten einer weniger engen Bindung an den erlernten Beruf aufgegeben werden. Die Schwerpunktsetzung in der erweiterten Allgemeinbildung orientiert sich am Studienangebot der Fachhochschulen. Vernehmlassungsfrist bis 15. August 2008.

Mehr: www.bbt.admin.ch/aktuell/medien/00483/00594/index.html?lang=de&msg-id=18470Verordnung

oder: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4568a.pdf

Bericht: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4568b.pdf

Stelleninserat

Das BBT sucht eine/n

Projektverantwortliche/n 80-100%

Ihr Aufgabengebiet umfasst hauptsächlich die Weiterentwicklung bestehender sowie die Entwicklung neuer beruflicher Grundbildungen. Zudem leiten Sie Projekte (oder arbeiten darin mit) zur Weiterentwicklung der beruflichen Grundbildung.

Die detaillierte Ausschreibung finden Sie im Anhang

Inserat

hep verlag

Freude, Struktur und Gelassenheit beim Unterrichten

Die drei hep-Erfolgsautoren Christoph Städeli, Willy Obrist, Andreas Grassi haben kürzlich ihr neues Buch Klassenführung in der neuen Reihe hep-praxis veröffentlicht. Dank den vielen praktischen Tipps ist das Buch eine ressourcenorientierte Unterstützung für alle Berufsbildungsverantwortlichen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.hep-verlag.ch oder im Anhang

3. Das Bundesamt für Kultur BAK fördert die Filmbildung

jp. Das Bundesamt für Kultur BAK unterstützt ab 2008 jährlich die Filmschulen mit 930'000 Franken (Zürcher Hochschule der Künste, Hochschule Luzern Abteilung Video, Ecole cantonale d'art de Lausanne, Haute Ecole d'art et Design Genf, Hochschule Luzern Abteilung Animation). Mit rund 400'000 Franken jährlich sollen Kinder und Jugendliche für das Medium Film sensibilisiert werden (Projekte Zauberlaterne und Roadmovie). Mehr: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4554a.pdf

4. EBBK tagte in neuer Zusammensetzung

df. Die Eidgenössische Berufsbildungskommission (EBBK) hat am 27. Februar 2008 zum ersten Mal in neuer Zusammensetzung getagt. Im Gremium sitzen folgende Personen neu ein: Valerio Agustoni (kaufmännische Grundbildung), Ulla Grob-Menges (OdA Soziales), Jacques-André Maire-Hefti (Leiter Berufsbildungsamt Neuenburg), Bernadette Morand-Aymon (SVEB), Urs Sieber (OdASanté).

Aktuelle Liste der Mitglieder:

www.admin.ch/ch/d/cf/ko/index_208.html

5. LU: Case Management Berufsbildung gestartet

ao. Der Regierungsrat hat das Konzept zur Umsetzung des Case Management im Kanton Luzern genehmigt. Projektleiterin ist Veronika Baumgartner Riesen, Leiterin der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.

Gemäss Konzept erfolgt die erste Identifikation gefährdeter Jugendlicher durch die Lehrpersonen der Volksschule. Das vom Bund befristet finanzierte Projekt Berufsintegrations-Coaching wird als früh einsetzende Präventivmassnahme für Jugendliche ab dem 8. Schuljahr im Rahmen des Case Management weitergeführt.

Die Kommission Case Management, der Vertreter aller am Berufswahlprozess beteiligten Institutionen angehören, unterstützt die Projektarbeiten. Die Umsetzung erfolgt ab Herbst 2008 in Zusammenarbeit mit dem Kanton Obwalden. Infos: Veronika Baumgartner Riesen, 041 228 52 37, veronika.baumgartner@lu.ch

6. BL: 700 Schülerinnen und Schüler befinden sich in einer Übergangsausbildung

ao. Über 7'000 Baselbieterinnen und Baselbieter besuchen eine Berufsfachschule, weitere rund 700 Schülerinnen und Schüler befinden sich in einer Übergangsausbildung. Kaufmännische Berufe dominieren bei der Berufswahl. Der Eintritt in die Berufliche Grundausbildung verläuft nicht immer geradlinig und findet häufig verzögert statt. Dies steht im kürzlich vorgestellten ersten Bildungsbericht des Kantons Basel-Landschaft: www.baselland.ch/docs/parl-lk/vorlagen/2007/v279/bildungsbericht2007.pdf oder www.bbaktuell.ch/pdf/bba4539a.pdf

7. AG: Jugendarbeitslosigkeit ist zurückgegangen - Neuer Gesamtleiter Vitamin L

ao. Im Kanton Aargau ist die Jugendarbeitslosigkeit zurückgegangen. Trotzdem finden jährlich etwa 250 Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit keine weiterführende Ausbildung. Die

Stelleninserat

biz Horgen sucht

Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in 85%

Per 1. September 2008 oder nach Vereinbarung suchen wir infolge Pensionierung einen/eine Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in 85%. Sie beraten Jugendliche und Erwachsene in Berufs- und Laufbahnfragen und halten Klassen- und Elternorientierungen sowie Schulhaussprechstunden ab. Sie arbeiten bei Projekten und im Infothekdienst mit. Die detaillierte Ausschreibung finden Sie im Anhang

Regierungsräte Kurt Wernli und Rainer Huber haben dazu ihren Bericht "Jugend und Arbeitsmarkt" mit den unterstützenden Projekten wie Vitamin L vorgelegt.

Infos: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4580a.pdf und www.VitaminL.ch. Seit April 2008 ist Dr. Ignaz Rieser (ignaz.rieser@ag.ch), neuer Gesamtprojektleiter von Vitamin L. Der Ökonom war in verschiedenen Führungsfunktionen an Fachhochschulen tätig und war zuletzt als Berufsbildungsexperte in Nepal. Er tritt die Nachfolge von Zbynek Fristensky an, der seit Januar 2008 in der Fachstelle Berufsbildungsmarketing des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Zürich tätig ist.

8. Unter dem Dach des Nationalfonds führt Uni Basel TREE weiter

df. Die nationale Jugendstudie TREE wird neu am Institut für Soziologie der Universität Basel weitergeführt. Das Projekt wird von Prof. Manfred Max Bergman, Thomas Meyer und Dr. Sandra Hupka-Brunner geleitet. Diese Langzeituntersuchung zum Übergang zwischen Schule und Erwachsenenalter verfolgt den Werdegang von

über 6'000 jungen Menschen in der Schweiz (vgl. tree-ch.ch).

Der Schweizerische Nationalfonds hat das interdisziplinäre Projekt in sein Portefeuille bedeutender sozialwissenschaftlicher Infrastrukturen aufgenommen. Unter anderem sollen die bisher erhobenen Daten detaillierter ausgewertet und 2010 eine weitere Befragung durchgeführt werden.

Mehr:

www.unibas.ch/index.cfm?uuid=50E81E8C3005C8DEA3C39282E5FB8663&type=search&show_long=1 oder www.bbaktuell.ch/pdf/bba4563a.pdf

9. Ausbildungsverbund Login fährt mit Volldampf

ja. In den letzten fünf Jahren hat Login, der Ausbildungsverbund für den öffentlichen Verkehr, seine Investitionen in die Ausbildung der Jugendlichen deutlich verstärkt und dadurch annähernd 250 zusätzlichen Jugendlichen eine Lehrstelle verschafft (1149 im Jahr 2003, 1392 in 2007). Seit 2004 belaufen sich die durchschnittlichen Kosten pro Person auf 25'500 bis 26'000 Franken.

Mehr: www.login.org Kontakte: info@login.org. Auszug aus dem Geschäftsbericht 2007: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4543a.pdf

10. Neue Berufsprüfungen Interkultureller Übersetzer/in und Krankenversicherungs-Fachmann/Fachfrau

jp. Berufsprüfungen in Vernehmlassung: Interkultureller Übersetzer/Interkulturelle Übersetzerin mit eidgenössischem Fachausweis, Krankenversicherungs-Fachmann/Krankenversicherungs-Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis.

Unterlagen: BBT, Effingerstr. 27, 3003 Bern. Einsprachefrist bis 15. Mai 2008

Stelleninserat

Bei der Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster in Uznach ist auf den 1. August 2008 oder nach Vereinbarung eine Stelle als

Berufs- und Laufbahnberater/in 60-80%

neu zu besetzen.

Die detaillierte Ausschreibung finden Sie im Anhang

11. Nach 30 Jahren EHB geht Walter Leist in Pension

df. Walter Leist, der seit rund 30 Jahren im Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB (ehemals SIBP) tätig war, wird pensioniert. Leist war in der Zeit zwischen den Direktionen Straumann und Renold Regionalleiter a.i. der Deutschschweiz. Er hat massgeblich die Nachdiplomstudien der Sparte Weiterbildung geprägt, ja eingeführt. Diese längerfristigen Kurse galten als Weiterbildungen und waren die Vorreiter der heutigen MAS. Daneben hat Walter Leist vorwiegend die Neuorganisation und Aufgleisung der Ausbildung der Prüfungsexperten vorangetrieben. Leist, heute Projektverantwortlicher Expert/innenkurse und Bildungsangebote Berufsreformen, wurde am Freitag 24. April 2008 im Rahmen einer Feier - in Anwesenheit aller bisherigen vier Direktionen und der aktuellen Direktion - verabschiedet.

12. Europa: ECVET kommt einen wichtigen Schritt weiter

df. Die Europäische Kommission hat - in Form einer Empfehlung an das Europäische Parlament - ein Konzept für ein europaweites Leistungspunktesystem in der beruflichen Bildung vorgelegt. ECVET soll Personen aus der EU die Anerkennung der in einem anderen Land erworbenen Fähigkeiten erleichtern. Die Mitgliedstaaten wer-

den ermutigt, dieses freiwillige System umzusetzen, das die nationalen Systeme nicht ersetzen, sondern die Übertragung zwischen den Systemen erleichtern will. ECVET ist laut Kommission in vollem Umfang kompatibel mit dem europäischen System zur Anrechnung von Studienleistungen im Hochschulbereich. Die Kommission macht zudem einen Vorschlag für einen europäischen Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung. Mehr: europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/558&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=fr oder www.bbaktuell.ch/pdf/bba4548a.pdf sowie www.bbaktuell.ch/pdf/bba4548b.pdf

13. Luxemburg verbessert die Berufsbildung

jf. Das Projekt der Berufsbildungsreform unterscheidet vier Arten der Berufsbildung:

1. Basis-bildung für Jugendliche mit Schulschwierigkeiten, die zum "Certificat de capacité professionnelle (CCP)" führt;
2. allgemeine Grundbildung mit Theorie und Praxis, die in zwei unterschiedlichen Fachrichtungen zu zwei verschiedenen Diplomen führt, dem "Diplôme d'aptitude professionnelle (DAP)" und dem "Diplôme de technicien";
3. berufliche Weiterbildung für Erwachsene, die ihre beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse auf dem aktuellen Stand halten oder an neue Gegebenheiten anpassen wollen;
4. berufliche Umschulungen, um andere berufliche Tätigkeiten ausüben zu können, Wiedereingliederungskurse sowie Allgemeinbildungskurse für Stellensuchende und von Stellenlosigkeit bedrohte Arbeitnehmende.

Gesetzesentwurf (französisch): www.men.public.lu/priorites/formation_professionnelle/index.html oder www.afpr.ch/pdf/afpr4532a.pdf, www.afpr.ch/pdf/afpr4532b.pdf (Guide méthodologique) und www.afpr.ch/pdf/afpr4532c.pdf (Projet de loi)

Stelleninserat

Leiter/in Fachstelle Stipendien 90% in Luzern

In der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern ist per 1. Juli 2008 die Leitung der Fachstelle Stipendien neu zu besetzen.

Die detaillierte Ausschreibung finden Sie im Anhang

14. Publikation: Entwicklungszusammenarbeit - Poster gegen Rassismus

jp. Das in Englisch erschienene Buch "Cheese, industrial dreams and labour market realities" hält Rückschau auf die ununterbrochene 50-jährige Geschichte von Programmen und Projekten der schweizerisch-nepalesischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der beruflichen Bildung. Bestellung: e-i@deza.admin.ch
Mehr im Panorama 2/2008: www.panorama.ch/pdf/2008/pan082d32.pdf

Dieudonné und seine Freunde sind die Protagonisten der Comic-Geschichten einer neuen Posterserie zum Thema Rassismus und Diskriminierung, welche von der Stiftung Bildung und Entwicklung für den Einsatz in der Schule herausgegeben wurde.
Infos: www.globaleducation.ch/deutsch/pagesnav/frames.htm

15. Links: Berufsbildungsdebatte - Internet und Weiterbildung - bildung.ch - 20 Jahre Frauenseminar Bodensee FSB

jf/jp. Die Homepage "Le café pédagogique" (www.cafepedagogique.net) berichtet über eine Berufsbildungsveranstaltung vom 2.-4. April 2008, an der deutsche und französische Journalisten über die duale Berufsbildung in Deutschland und die mehrheitlich schulische

Berufsbildung in Frankreich diskutierten. Dossier (in französisch):
www.cafepedagogique.net/lemensuel/lesysteme/Pages/2008/Enseignementprofessionnel francoallemande.aspx

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Zeitschrift "Weiterbildung" und dem Deutschen Bildungsserver ist die Ausgabe 2/08 mit dem Schwerpunkt "Internet und Weiterbildung" gemeinsam konzipiert worden.
Mehr: www.bildungsserver.de/link/zs_weiterbildung_preview_02_08

Die drei Schweizer Anbieter von Fernkursen und -studien Klett Akademie, Fernfachhochschule Schweiz und Universitäre Fernstudien Schweiz treten neu gemeinsam unter: www.bildung.ch auf.

Das Frauenseminar Bodensee FSB feiert sein 20-jähriges Bestehen. Derzeit bilden sich 426 Frauen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum am FSB aus und weiter, zur Persönlichkeitsberaterin SGfB, zum Coach SCA, zur Ausbilderin mit eidg. Fachausweis und neu zur Philosophischen Praktikerin.
Mehr: www.frauenseminar-bodensee.ch

Impressum

Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern © SDBB und BBT, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.

Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Viktor Moser (vm), Hans Jakob Pfister (jp) und Emil Wettstein (wt).

Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Dani Duttweiler, BBT; Heinz Stauffer SDBB; Yvonne-Marie Ruedin, CRFP
Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (mailto:redaktion@bbaktuell.ch)

Übersetzung: Annemarie Abbondio

Bestellungen sowie Abbestellungen: www.bbaktuell.ch/anmelden.html, Adressänderungen: mailto:adm@bbaktuell.ch

Früher publizierte Meldungen sind zugänglich über: www.bbaktuell.ch, französische Fassung über: www.afpr.ch

Übergang von der Schule zum Beruf

Sind Motivationssemester ein Störfaktor oder unverzichtbar?

bbaktuell 216 vom 29. April 2008

Seit Jahren wird über die Motivationssemester kontrovers diskutiert. Für die Motivationssemester spricht, dass sie ergänzend zu den kantonalen Brückenangeboten oft niederschwellige Programme anbieten für Jugendliche, die in anderen Angeboten nicht aufgenommen werden oder dafür nicht motiviert sind. Als störend wird empfunden, dass Schulabgänger und Schulabgängerinnen, die noch nie gearbeitet haben, sich als arbeitslos melden müssen, um ein Motivationssemester besuchen zu können.

Simon Zysset

In Motivationssemestern werden v. a. persönliche, soziale und lebenspraktische Schlüsselkompetenzen gefördert, die für jede Ausbildung (wie auch für die allgemeine Lebensbewältigung) Voraussetzung sind.

Unter Berücksichtigung der tendenziell «schwierigen» Klientel können viele Motivationssemester eine recht erfreuliche Anschlussquote von durchschnittlich etwa 60-70% vorweisen, wobei davon nicht alle Teilnehmenden direkt nach Projektaustritt eine zertifizierende Ausbildung beginnen können (Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO wird in diesem Sommer aktuelle Zahlen veröffentlichen.). Zudem sind Motivationssemester nicht auf Schulabgänger/innen beschränkt: Sie können bis 24-jährige Jugendliche und junge Erwachsene ohne Ausbildung aufnehmen und ergänzen auch in dieser Hinsicht die anderen Angebote. Die 2007 vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT veröffentlichte «Vertiefungsstudie Bildungsangebote im Übergang von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung», welche von Egger, Dreher &

Partner verfasst wurde, kommt denn auch zum Schluss, dass die Motivationssemester in den meisten Kantonen eine wichtige Funktion beim Übergang wahrnehmen.

Trotzdem werden Motivationssemester immer wieder kritisiert und sogar als «Störfaktor» empfunden. Die wichtigsten Kritikpunkte sind:

- Es ist störend, dass sich Schulabgänger/innen arbeitslos melden müssen, um ein Motivationssemester besuchen zu können. Wer noch nie gearbeitet hat, hat in dieser Sozialversicherung eigentlich nichts verloren.
- Es ist unverständlich, dass Schulabgänger/innen in Motivationssemestern eine Entschädigung (i.d.R. pro Monat Fr. 450.- brutto) dafür erhalten, dass sie gefördert und unterstützt werden. Sie schaffen so einen störenden finanziellen Anreiz und konkurrenzieren andere Angebote, die im Einzelfall evtl. geeigneter wären.
- Nicht in allen Motivationssemestern, die wie die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV unter einem gewissen «Vermittlungsdruck» stehen, wird konsequent nach der Devise «Bildung vor Arbeit» gehandelt. Das führt z.T. dazu, dass Jugendliche, die mit geeigneter Förderung durchaus eine Berufsausbildung absolvieren könnten, «nur» in eine Arbeit oder in ein «Praktikum» vermittelt werden.
- Die Programme der rund 70 Motivationssemester in der Schweiz sind sehr heterogen. Nicht in allen Kantonen nehmen sie die Rolle der «niederschweligen Ergänzung» zu den kantonalen, ganzjährigen Angeboten wahr.
- Da die Zuweisung durch die RAV und nicht durch die Zuweisungsstellen für die kantonalen Brückenangebote vorgenommen wird, ist die Zuweisung in manchen Kantonen eher zufällig und wenig

koordiniert. So wird die Chance verpasst, im Einzelfall die am besten geeignete Zwischenlösung zu finden.

- Mit der Motion, die Nationalrat Otto Ineichen am 10.12.07 eingereicht hat und die auf eine Einschränkung des Zugangs zu Motivationssemestern abzielt (vgl. Kasten), hat die Kritik politisch neuen Antrieb erhalten.

Letztlich entspringen all die Kontroversen um die Motivationssemester einem systembedingten Widerspruch: Motivationssemester sind formal, verwaltungssystematisch, finanziell und juristisch «Arbeitsmarktliche Massnahmen», funktional aber (niederschwellige) Brückenangebote im Übergangssystem I, für welches Berufsberatung und Berufsbildung zuständig sind.

Lösungsansätze im Rahmen des Case Managements Berufsbildung

Alle grösseren Kantone, mindestens in der Deutschschweiz, beabsichtigen, die Motivationssemester besser ins Übergangssystem I zu integrieren, ungewollte Zugangsbeschränkungen und falsche Anreize zu eliminieren und die Motivationssemester als sinnvolle Ergänzung zu den kantonalen Brückenangeboten zu etablieren. Bezüglich Koordination des Zugangs ist der Kanton SG von allen Deutschschweizer Kantonen am weitesten: Seit letztem Jahr können sich Schulabgänger/innen bis ein Jahr nach Schulaustritt nicht arbeitslos melden, sondern werden von der Berufsberatung direkt in ein Motivationssemester zugewiesen. Da diese Jugendlichen nicht arbeitslos gemeldet sind, unterstehen sie rechtlich und finanziell nicht der Arbeitslosengesetzgebung und erhalten keine Entschädigung.

Voraussetzung für diese Lösung war das Einverständnis sowohl des Kant. Arbeitsamtes wie auch des Berufsbildungsamtes, zumal sie sich rechtlich im Graubereich bewegt.

Allerdings ist in SG die Entschädigungsfrage noch nicht befriedigend gelöst: In vielen Motivationssemestern leisten die Teilnehmenden während eines grossen Teils der Woche eine Arbeitsleistung - sei es in einer internen Werkstatt, sei es in einem externen Betriebspraktikum. Für die betroffenen Jugendlichen ist es verständlicherweise nicht einsehbar, dass sie für eine «echte» Arbeitsleistung nicht wenigstens minimal entlohnt werden (zumal die anderen Teilnehmenden eine Entschädigung erhalten). Das problematische Wort im vorherge-

Motion 07.3790

Berufseinstieg. Arbeitsmarktliche Massnahmen.

Eingereicht von Nationalrat Otto Ineichen am 10.12.2007

Der Bundesrat wird beauftragt, durch Anpassungen der erforderlichen Rechtsgrundlagen bis Juli 2008 zu veranlassen, dass inskünftig alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach Ende der obligatorischen Schulzeit erfasst werden. Wenn keine schulische oder berufliche Ausbildung begonnen wird, ist eine Zwischenlösung der Berufsbildung zu absolvieren (kombiniertes Brückenangebot usw.). Im Weiteren ist im Gesetz zu verankern, dass Jugendliche unter 19 Jahren, welche sich einer Anschlusslösung verweigern, keine Arbeitslosengelder beziehen können. Um die notwendigen Korrekturmassnahmen (kein Jugendlicher ohne Anschlusslösung) umsetzen zu können, sind bis Juli 2008 zusätzliche finanzielle Mittel für die Bereiche «Case Management» und «Case Management+» der Berufsbildung zu sprechen.

Mehr: Motion 07.3790 Berufseinstieg. Arbeitsmarktliche Massnahmen. Text und Begründung, eingereicht von Nationalrat Otto Ineichen am 10.12.2007 und Antwort des Bundesrates vom 27.02.2008: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4499c.pdf

henden Satz ist «echte»: Da es zwischen praktischem Unterricht, praktischer Projektarbeit, internem Praktikum (wie z.B. in der «Job Factory» in Basel) und externem Praktikum in einem Betrieb alle Übergänge gibt, ist es nicht ganz einfach objektiv zu definieren, was eine «echte» Arbeitsleistung ist und wie viel diese wert sein soll. Ein pragmatischer Ansatz, der in einem Motivationssemester in SG im Moment geprüft wird, geht davon aus, dass der Markt entscheiden soll, was eine Arbeitsleistung ist: Wenn Produkte oder Dienstleistungen eines Motivationssemesters verkauft werden können, kann der Erlös nach Abzug der Materialkosten an die Teilnehmenden als Entschädigung ausbezahlt werden. Bei externen Praktika in Betrieben müssten ähnliche Regelungen getroffen werden wie in «Kombinierten Brückenangeboten»: Der Betrieb ist juristisch gesehen Arbeitgeber, versichert die Jugendlichen und bezahlt einen Praktikumslohn, der etwas tiefer liegt als ein durchschnittlicher Lehrlingslohn im ersten Ausbildungsjahr. Damit wäre auch das Problem der Finanzierung dieser Entschädigung gelöst (die Kantone haben keine Kassen für die Entschädigung von Jugendlichen in Brückenangeboten zur Verfügung). Die Umsetzung des Prinzips «Lohn gegen Arbeitsleistung» wird jedenfalls auf breite Zustimmung stossen.

Eine andere Möglichkeit ist, Motivationssemester gemeinsam zu finanzieren und so auch gemeinsam zuweisen zu können. Dies ist innerhalb der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) schon seit

Jahren möglich. So beteiligen sich in manchen Kantonen etwa das Sozialamt, die IV oder die Jugendanwaltschaft finanziell an Motivationssemestern und können dann auch Jugendliche direkt zuweisen.

Die Umsetzung des Case Management Berufsbildung in den Kantonen eröffnet jetzt die einmalige Chance, die Rolle der Motivationssemester beim Übergang I für die nächsten Jahre zu klären.

Voneinander Lernen

Wenn sich Lehr-, Beratungs- und Coachingpersonen aus verschiedenen Typen von Brückenangeboten treffen, ist immer wieder zu beobachten, wie bereichernd und fruchtbar der Austausch untereinander ist: Die Stärke der Motivationssemester liegt oft in der Motivation und Förderung von Jugendlichen mit eher unerfreulichen Schulkarrieren und aus nicht optimalen persönlichen und sozialen Verhältnissen. Sie wissen, wie lebenspraktische, persönliche und soziale Schlüsselkompetenzen zu fördern sind, leisten ein intensives Coaching und haben oft ein hervorragendes Netz von Praktikums- und Lehrbetrieben. Die Stärken der schulischen Angebote liegen dagegen mehr bei der optimalen Förderung von schulischen und methodischen Schlüsselkompetenzen. Sie berücksichtigen die neuen Erkenntnisse aus der Lern- und Kognitionsforschung und

wissen, wie Jugendliche für das heute geforderte lebenslange Lernen «fit» gemacht werden können.

Dieses «Profitieren» von den jeweiligen Stärken der anderen Gruppe wurde z.B. in der eben zu Ende gegangenen ersten Durchführung des Zertifikatskurses «Von der Schule zum Beruf» der FHNW - Fachhochschule Nordwestschweiz als eine der grössten Stärken des bezüglich Teilnehmenden heterogen zusammengesetzten Kurses genannt. Es ist zu hoffen, dass solche Gelegenheiten, voneinander lernen zu können, in Zukunft vermehrt gegeben sind - und, dass die Entscheidungsträger, die das Übergangssystem steuern, davon auch Kenntnis haben.

Hinweise:

- Egger, Dreher & Partner: «Vertiefungsstudie Bildungsangebote im Übergang von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung», veröffentlicht vom BBT am 23. Januar 2007: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4499b.pdf
- Zertifikatskurs «Von der Schule zum Beruf» der FHNW - Fachhochschule Nordwestschweiz: www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/schule-beruf

Simon Zysset,
Leiter des Zentrums für Brückenangebote des Kantons Luzern und Koordinator der Deutschschweizer Motivationssemester, <mailto:simon.zysset@edulu.ch>

Layout: rh



Christoph Städeli, Willy Obrist, Andreas Grassi

Klassenführung

Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit

1. Auflage 2008, 199 Seiten, CHF 29.00, ISBN 978-3-03905-385-8

Klassenführung greift einige der wichtigsten Fragen auf, mit denen jede Lehrerin, jeder Lehrer in der Praxis konfrontiert ist. – Wie werden Einstiegs- und Anfangssituationen gestaltet? Welche Kommunikations- und Verhaltensregeln haben sich im Unterricht bewährt, wie führt man solche Regeln in der Klasse ein, und wie setzt man sie durch? Wie lassen sich die Kompetenzen der Lernenden fördern, wie Prüfungen gestalten, die aussagekräftig und zugleich fair sind? Wie gelingt es, Struktur in den Unterricht zu bringen, damit die Lernenden ihrem Leistungspotenzial entsprechend gefördert werden?

In ihren Ausführungen orientieren sich die Autoren an drei zentralen Prinzipien: Gelassenheit oder innere Ruhe ist die Fähigkeit, auch in schwierigen Situationen die Fassung zu behalten. Struktur meint den Aufbau des Unterrichts, von der einzelnen Lektion über den Schultag bis hin zur Semester- und Jahresplanung. Freude ist eine emotionale Reaktion auf positive Erinnerungen und angenehme Begegnungen mit Lernenden, aber auch mit Kolleginnen und Kollegen. Solche Emotionen übertragen sich auf die Lernenden und tragen dazu bei, dass diese sich motiviert mit den Inhalten des Unterrichts auseinandersetzen.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Projektverantwortliche/r 80 - 100%

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) ist das Kompetenzzentrum des Bundes für Berufsbildung, Fachhochschulen und Innovation. Das Ressort Berufliche Grundbildung gehört zum Leistungsbereich Berufsbildung. Das Ressort entwickelt zusammen mit seinen Partnern aus der Wirtschaft und den Kantonen Berufsbildungsverordnungen (Ausbildungsregelungen) auf den Grundlagen des neuen Berufsbildungsgesetzes. Es plant Projekte im Berufsbildungsbereich und setzt diese um.

Ihr Aufgabengebiet umfasst hauptsächlich die Weiterentwicklung bestehender sowie die Entwicklung neuer Berufe. Zudem leiten Sie Projekte (oder arbeiten darin mit) zur Weiterentwicklung der beruflichen Grundbildung. Sie arbeiten mit den Organisationen der Arbeitswelt und den Berufsbildungsverantwortlichen der Kantone zusammen. Vernetzung, Einbezug und Verhandlungsführungen mit den Partnern, deren Beratung sowie die imagegerechte Vertretung des Amtes gegen aussen sind zentrale Aufgaben. Das Verfassen von Berichten, Briefen und Texten runden das Aufgabenprofil ab.

Wir richten uns an eine engagierte und eigenständige Persönlichkeit. Sie haben einen Hochschulabschluss oder eine gleichwertige Ausbildung sowie Erfahrung im Berufsbildungssektor. Sie verfügen über ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten sowie über Verhandlungs- und Moderationsgeschick. Sie besitzen Organisationstalent und handeln eigeninitiativ und verantwortungsbewusst. Ihre sprachlichen, redaktionellen und kommunikativen Kompetenzen in zwei Landessprachen sind überdurchschnittlich ausgeprägt. Sie denken vernetzt und haben einen Sinn für das Wesentliche. Sie können eigene Ideen einbringen und zum regelmässigen Informationsaustausch sowie zu einer engen Zusammenarbeit im Team beitragen. Die Stelle kann auch im Jobsharing besetzt werden. Wir bieten Ihnen eine spannende Aufgabe in einem motivierten Team, fortschrittliche Sozialleistungen und einen zentral gelegenen Arbeitsplatz in der Nähe des Bahnhofs Bern. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Toni Messner, Ressortleiter Berufliche Grundbildung, Tel. 031 323 56 14, E-Mail Toni.Messner@bbt.admin.ch

Arbeitsort:	Bern
Lohnklasse:	25
Beschäftigungsgrad:	Vollzeit
Referenzcode:	706_2008_10024062-1_extern_D
Anmeldestelle:	Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsbrief, CV, Kopien der Diplome und Arbeitszeugnisse) senden Sie bitte an: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Human Resources Management, Effingerstrasse 27, 3003 Bern.

berufsberatung kanton zürich

Region Süd

In unserem Berufsinformationszentrum arbeiten 13 Mitarbeitende, um für unsere Kunden des Bezirks Horgen qualitativ hoch stehende Dienstleistungen rund um die Berufs- und Laufbahngestaltung zu erbringen. Das biz Horgen bildet zusammen mit dem biz Urdorf die Region Süd.

Per 1. September 2008 oder nach Vereinbarung suchen wir infolge Pensionierung einen/eine

Berufs-, Studien- und LaufbahnberaterIn 85%

Sie beraten Jugendliche und Erwachsene in Berufs- und Laufbahnfragen und halten Klassen- und Elternorientierungen sowie Schulhaussprechstunden ab. Sie arbeiten bei Projekten und im Infothekendienst mit. Zudem haben Sie die Möglichkeit, sich im Bereich Veranstaltungen und Seminare zu engagieren.

Wir suchen eine initiative, belastbare und teamfähige Persönlichkeit mit abgeschlossener (oder kurz vor Abschluss), eidgenössisch anerkannter Ausbildung in Berufsberatung. Sie sind bereit, einen aktiven Beitrag zu einer lebendigen und kundenorientierten Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu leisten. Sie verfügen über ein unternehmerisches Denken und Handeln und ein hohes Mass an Eigenverantwortung und organisatorische Fähigkeiten.

Wir bieten eine vielfältige und anspruchsvolle Tätigkeit mit Handlungsspielraum für berufliche Initiative, ein attraktives und kollegiales Arbeitsumfeld, einen mit öffentlichen Verkehr gut erreichbaren Arbeitsort, flexible Arbeitszeit (Jahresarbeitszeit) und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne David Kindler, Abteilungsleiter biz Horgen,
Tel. 043 244 28 81

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 30. Mai 2008 an:
biz Horgen, David Kindler, Postfach 876, Lindenstrasse 4, 8810 Horgen

BERUFS- UND LAUFBAHNBERATUNG

SEE-GASTER



Die Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster sucht per 1. August 2008 oder nach Vereinbarung

EINE BERUFS- und LAUFBAHNBERATERIN

EINEN BERUFS- und LAUFBAHNBERATER (Pensum 60-80%)

Die Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster ist ein fortschrittliches und kundenorientiertes Dienstleistungszentrum. Das Team besteht aus acht Mitarbeitenden, die sich engagiert und regional vernetzt für die Anliegen der Kunden einsetzen.

Die Hauptaufgaben umfassen die von der öffentlichen Berufs- und Laufbahnberatung angebotenen Dienstleistungen, wie die individuelle Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen, Schulhausprechstunden, Klassenbesprechungen und Elternabende. Sie übernehmen ebenfalls Informationsgespräche im BIZ und pflegen regelmässige Kontakte zu Schulen, Bildungsinstitutionen und zur Wirtschaft in der Region See-Gaster. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit an Projekten und in Arbeitsgruppen mitzuarbeiten.

Sie bringen eine abgeschlossene oder fortgeschrittene Ausbildung in Berufs- und Laufbahnberatung mit. Als initiative, selbständige und vielseitig interessierte Persönlichkeit setzen Sie sich engagiert, zielstrebig und verantwortungsbewusst für die Belange der Berufs- und Laufbahnberatung ein. Dank Flexibilität, Belastbarkeit und Ihrem Geschick in der Kommunikation meistern Sie auch anspruchsvolle Situationen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Leiterin der Zentralstelle für Berufsberatung, Jutta Röösl, 058 229 22 63. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an: Jan Vosse, Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster, Bahnhofstrasse 18, 8730 Uznach

Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

Obergrundstrasse 51
6002 Luzern
Telefon 041 228 52 45
Telefax 041 228 67 61
info.dbw@lu.ch
www.beruf.ch

Die Fachstelle Stipendien ist organisatorisch der **Dienststelle Berufs- und Weiterbildung** angegliedert. Sie richtet Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien und Darlehen an Jugendliche und Erwachsene aus und leistet damit einen Beitrag zur Chancengleichheit im Bildungswesen.

Wir suchen per 1. Juli 2008 oder nach Vereinbarung eine/einen

Leiter/in Fachstelle Stipendien (90%)

Aufgabenbereich

- Personelle und fachliche Führung der Fachstelle
- Bearbeiten der Gesuche um Ausbildungsbeiträge (inkl. Spezialfälle, Stellungnahmen zu Beschwerden, Erlassen, etc.)
- Klärung der Anspruchsvoraussetzungen aufgrund von Stipendiengesetz und -verordnung
- Erarbeitung interner Richtlinien und Sicherstellung einer einheitlichen Praxis
- Vertretung der Fachstelle nach aussen, in nationalen und regionalen Gremien

Anforderungen

- Höherer Bildungsabschluss (dipl. Betriebswirtschafter/in HF, eidg. Sozialversicherungsfachmann/-frau, etc.)
- Mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung
- Analytische Fähigkeiten, vernetzte Denkweise und gewandtes Auftreten
- Kenntnisse im Sozialversicherungs- und Steuerwesen sowie im Umgang mit rechtlichen Grundlagen
- Sehr gute EDV-Kenntnisse
- Sehr gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit
- Belastbarkeit, Flexibilität und Umsetzungsstärke

Wir bieten

- Herausfordernde, anspruchsvolle Aufgabe in einem dynamischen Arbeitsfeld
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktiver Arbeitsplatz in der Stadt Luzern

Auskünfte

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Martin Schönbächler, Leiter Schulische Bildung, Telefon 041 228 52 79, E-Mail martin.schoenbaechler@lu.ch. Sie finden uns im Internet unter www.beruf.ch.

Bewerbung an

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Referenzadressen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 2236 bis zum 13.5.2008 an das Finanzdepartement des Kantons Luzern, Dienststelle Personal, Hirschengraben 36, 6002 Luzern.

Veranstaltungskalender

Ausgabe 216, 29.04.2008

2. - 4. Mai 08

Messe Schweiz lanciert «Weiterbildung Basel»

Novum in der Nordwestschweiz und im Südwesten Deutschlands: Das Messekonzept richtet sich an Erwachsene, die sich beruflich/privat weiterbilden möchten. Interessierte können die zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der diversen Anbieter vergleichen und sich vor Ort professionell beraten lassen. Ort: Messezentrum Basel, Halle 31
Medienmitteilung: <http://www.weiterbildungbasel.ch>

3. Mai 08

Studien-Infotag Tourismus / Hotel / Event

Vorstellung der praxisorientierten Kompaktausbildungen für Abiturienten im Tourismus, Hotel und Event Bereich + Bachelor Top-Up Jahr. Außerdem: Schnuppervorlesungen, Gespräche mit Dozenten und Studierenden, Campusführungen uvm.
ANGELL Akademie Freiburg, Kronenstraße 2-4, D-79100 Freiburg, www.angell-akademie-freiburg.de

6. Mai 08

Mai-Tagung der Berufsbildung

Die Mai-Tagung des BBT ist die nationale Plattform für Informationen aus dem Berufsbildungsbereich, für die Präsentation von Projekten und für das Networking. Die Tagung findet traditionsgemäss im Kursaal Bern statt. Programm und Anmeldung: <http://www.bbt.admin.ch/aktuell/00399/index.html?lang=de>

13. Mai 2008

Info-Abend zum Master-Studium Life Sciences

18.00 bis ca. 20.00 Uhr,
Campus Grüental, Wädenswil

Erfahren Sie mehr über den neuen «Master of Sciences in Life Sciences» mit Vertiefung in:

- Food and Beverage Innovation
- Molecules, Surfaces and Materials for Life Sciences
- Pharmazeutische Biotechnologie
- Umwelt und Natürliche Ressourcen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
www.lsfm.zhaw.ch/infoveranstaltungen

14. Mai 2008

"No way out?" Zwischen Lebensfreude und Selbstzerstörung Suizidprävention bei Jugendlichen und in der Schule

Die Tagung der SGKS (Schweiz. Gesellschaft für Krisenintervention und Suizidprophylaxie) findet in Naturhistorisches Museum Bern statt. Sie bietet Gelegenheit, international und national profilierte Fachleute zur Thematik zu hören und in Workshops konkrete Präventionsprogramme und Instrumente für die eigene Tätigkeit kennen zu lernen. Preis: Fr. 110.- (inkl. Mittagessen)
Anmeldung bis zum 25. April 2008 an das Tagungssekretariat IPSILON, Landhaus Schönörthli, 3654 Gurten / info@ipsilon.ch

17. Mai 08

Begegnungstag mit hep Autorinnen und Autoren in Olten

9-16 Uhr Berufsbildungszentrum Olten (BBZ Olten)
Spannende Referate kompetenter Leute - aktuelle Workshops zu unseren Lehr- und Lernmitteln - Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit interessanten Menschen - eine wunderschöne Prise Kultur...
Melden Sie sich jetzt an unter www.hep-verlag.ch
Wir freuen uns auf Sie!
hep verlag ag Bern Tel. 031 310 29 29
Thomas Tanner / Erich Marti

22. - 23. Mai 2008

3. internationaler scil-Kongress - "Das sich verändernde Gesicht des Lernens - auf dem Weg zur richtigen Balance"

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Komplexität der Anforderungen an das Bildungsmanagement setzt der Kongress in St.Gallen den Schwerpunkt auf die Gestaltung der richtigen Balance zwischen etablierten Bildungskonzepten und innovativen Lernansätzen. Keynote Speaker sind u.a. Graham Attwell (Pontydyssu,GB), Hank Horkoff (Praxislanguage Ltd, China) und Erland Joergensen (Shell International,NL). Weitere Informationen und Anmeldung auf www.scil.ch/seminare
scil Fokusseminar 4: Transferorientierte Gestaltung von Bildungsmaßnahmen

31. Mai 08

"Es ist Zeit für Bubenarbeit!"

Unter diesem Motto findet in Baden die vom NetzWerk Schulische Bubenarbeit NWSB Fällanden organisierte Impulstagung für Lehrpersonen, SchulsozialarbeiterInnen und weitere Interessierte statt. Weitere Informationen unter www.nwsb.ch

2. Juni 2008

Waldberufe mit Perspektiven - trotz vieler Bäume den Wald sehen und spüren (SVB S0810)

Die Wald- & Holzwirtschaft erlebt gegenwärtig einen weltweiten Boom. Die Ausbildungsmöglichkeiten sind deshalb breit. Ein aktueller Überblick über die verschiedenen Waldberufe, direkte Gespräche, praktische Waldwirtschaft vor Ort, ein Waldspaziergang und "Essen am Holzfeuer" sind nur einige Highlights dieses interessanten Tages.
Details/Anmeldung:
www.svb-sosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

3. Juni 2008

Arbeitsplatz internationales Grossunternehmen - am Beispiel der Ingenieurberufe bei Swiss Re (SVB S0811)

Swiss Re, weltweit grösster Rückversicherer, mit hochqualifizierten Spezialisten mit Ingenieurausbildung oder naturwissenschaftlichem Hintergrund, setzt weltweit Standards und lässt uns 1 Tag lang hinter die Kulissen blicken: Arbeits- u. Karrieremöglichkeiten in einem internat. Grossunternehmen, Zusammenarbeit interdisziplinärer Teams, usw.
Details/Anmeldung:
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

5. und 6. Juni 08

Fachtagung „Professionalität in der Bildungsberatung“ auf dem Betzenberg in Kaiserslautern

Professionalität in der Bildungsberatung - Konzepte, Empfehlungen, Strategien -
Im Rahmen des Leitprojekts „Bildungsberatung in den Lernenden Regionen – Bildungsberatung im Dialog“ des BMBF haben Wissenschaftler dreier Universitäten in Kooperation mit Mitarbeiter/innen der Bildungsberatung praxistaugliche Konzepte und Handlungsempfehlungen zu drei Bereichen der Arbeit der Bildungsberatung entwickelt. Diese Ergebnisse werden nun vorgestellt, diskutiert und konkrete Tools praktisch demonstriert und erprobt. Weitere Informationen und Anmeldung online bis 19.5.08 unter: www.bb-dialog.de

11. Juni 2008

Info-Abend zum Master-Studium Life Sciences

18.00 bis ca. 20.00 Uhr,
Campus Grüental, Wädenswil

Erfahren Sie mehr über den neuen «Master of Sciences in Life Sciences» mit Vertiefung in:
- Food and Beverage Innovation
- Molecules, Surfaces and Materials for Life Sciences
- Pharmazeutische Biotechnologie
- Umwelt und Natürliche Ressourcen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
www.lsfm.zhaw.ch/infoveranstaltungen

12. - 13. Juni 08

scil Fokuseminar 3: Qualitätsmanagement für Bildungsverantwortliche

Das Seminar vermittelt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung und Ausgestaltung moderner Qualitätsentwicklungs-verfahren in Bildungsorganisationen und stellt eine Verbindung zum Bildungscontrolling her. Weitere Informationen und Anmeldung auf www.scil.ch/seminare

17. Juni 08

Fernlernen - eine Herausforderung besonderer Art (SVB S0812)

Was gibt es bez. Fernlernen auf dem Bildungsmarkt? Welche Voraussetzungen müssen Lernende mitbringen, um zu bestehen und davon zu profitieren? Wo liegen Stolpersteine, wo die Grenzen? Welche Unterstützungsangebote könnte die Berufs-, Studien- u. Laufbahnberatung anbieten? Dieses Seminar ist u.a. als "Blended-Learning-Angebot" aufgebaut. Details/Anmeldung: www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogra

17. Juni 08

Junior Web Award, Preisverleihung

Die Preisverleihung für die besten Websites von Schweizer Schulklassen findet im Zürcher Kongresshaus statt. Der Wettbewerb (Primarschule, Sekundarstufe I und II) wurde im Rahmen des Junior Web Awards durchgeführt. Infos: <http://www.JuniorWebAward.ch>
Die 3. Runde des Wettbewerbs startet am 1. Juni 2008.

24. Jun. 08

SGBF-Tagung 2008 an der Universität Freiburg

Gerne laden wir Sie zu einer interessanten Tagung zum Thema "Bildungsforschung in der Schweiz. Perspektiven zu ihrer Weiterentwicklung als Antwort auf die OECD/CERI-Review" an der Universität Freiburg, Pérolles II, ein. Die Organisatorinnen und Organisatoren haben ein attraktives Programm zusammengestellt. Nähere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter <http://www.sgbf.ch/>. Anmeldeschluss ist der 13. Juni 2008.

26. Juni 08

Forum Familienfragen 2008: Familien – Erziehung - Bildung

Mit ihrer jährlichen Tagung zu aktuellen familienpolitischen Themen stellt die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF eine Plattform für Information, Diskussion und Vernetzung zur Verfügung.

Ort: Kursaal Bern

Informationen

Sekretariat EKFF, Bundesamt für Sozialversicherungen, Effingerstrasse 20, 3003 Bern

Tel. 031 324 06 56, Fax 031 324 06 75

Tagungsprogramm und Anmeldung: www.ekff.admin.ch (ab 16.04.08)

30. Juni 08

Berufliche Grundbildung mit Attest: Angebot und Erfahrung (SVB S0824)

Seit 2005 sind die ersten beruflichen Grundbildungen mit Attest in Kraft. Zeit, um Bilanz zu ziehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Welche Erfolge haben Ausbildungsbetriebe gemacht? Welche Angebote sind in Kraft getreten, im Vernehmlassungsverfahren, in der Vor-Ticket-Stufe?

Details/Anmeldung:

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

3. - 4. Juli 08

Erste Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

Im Museum Arbeitswelt in Steyr findet erstmals die Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung statt. Die Konferenz soll in zweijährigem Rhythmus eine regelmässige Werkschau und Diskussion der österreichischen Berufsbildungsforschung bieten. Sie richtet sich an Fachleute aus der Berufsbildungsforschung ebenso wie aus der Berufsforschung, der berufspädagogischen Forschung, der Qualifikationsforschung, der Arbeitsmarktforschung, der Erwachsenenbildungs- und Weiterbildungsforschung. Kontakt: Karin Luomi-Messerer, luomi-messerer@3s.co.at, Tel. +43 1 585 0915-41, www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

26. – 31. Juli 08

XXI. Weltkongress IFHE, Hauswirtschaft: Die Vergangenheit reflektieren - die Zukunft gestalten

Am IFHE-Weltkongress im KKL Luzern erwartet Sie ein attraktives Programm zu aktuellen Themen aus Bildung, Praxis und Forschung. Referenten aus fünf Kontinenten stellen ihre Arbeiten vor und freuen sich auf einen regen Austausch.

Auf unserer Webseite www.ifhe2008.org finden Sie das detaillierte Kongressprogramm und immer die letzten News zum Kongress.

20. Aug. 08

Jahresversammlung des SVB

Ort: Swisscom in Olten
Beginn: 14.00

26. Aug. 08

**Ich pack's an - Motivation für Nachhol- und
Zweitausbildungen (SVB S0821)**

Mit einer Nachhol- oder Zweitausbildung könnten sich weit mehr Menschen in der Arbeitswelt erfolgreich positionieren, wenn sie es denn anpacken würden. Wir bieten eine Einführung in die Motivations-, insbes. der Zielpsycho- logie, zeigen effiziente Entscheidungsstrategien u. erarbeiten und probieren motivierende Interventionsmuster aus.
Details/Anmeldung:
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

1. und 8. Sept. 08

Burnout in der Beratungspraxis (SVB S0822)

Burnout, Modeerscheinung, Massenphänomen oder ein anderes Wort für Depression? Fachleute aus Ps ...

4. + 5. Sept. 08

**scil Fokuseminar 4: Transferorientierte Gestaltung von
Bildungsmassnahmen**

Der Ansatz des "Learning Design" etabliert eine lernerorientierte Perspektive als Ausgangspunkt ...

5. - 9. Sep. 08

OBA Ostschweizer Bildungsausstellung

Zum 15. Mal wird die OBA mit rund 170 Ausstellern auf dem Olma-Gelände in St. Gallen zum Treffp ...

18. - 19. Sep. 08

**Die Arbeiten mit Ressourcen als „Treibstoff“ für die
lösungsorientierte Gesprächsführung**

Im Kurs stehen einerseits persönliche Potenziale im Zentrum, andererseits wird die Haltung und ...

22. Sept. 08

KV 2008 - Puls messen (SVB S0814)

Schwerpunkt der diesjährigen Tagung: Immobilien & Treuhand. Wie wird man Immo-Bewerter, wo arbei ...

24. Sept. 08

"Checks" in Schule und Lehrlingsselektion (SVB S0823)

Berufsspezifische Kompetenzprofile: Erwartungen an Schule und Beratung? Das Seminar bietet eine ...

16. - 18. Okt. 08

2. Basler Berufs- und Bildungsmesse

Nach einer erfolgreichen Erstauflage im 2006 mit 90 Ausstellern auf 6000 Quadratmeter, findet d ...

21. Okt. 08

Gesundheitsberufe: Fakten und Szenarien (SVB S0813)

Die Gesundheitsberufe sind seit Jahren im Wandel: neue Ausbildungsbestimmungen, Eingliederung i ...

25. Oktober 2008

Information für Studieninteressierte

10 -13 Uhr, Campus Grüental, Wädenswil
Informationsveranstaltung zu den Bachelor-Studiengängen ...

29. - 31. Okt. 08

WORLDDIDAC Basel

Treffpunkt der Bildungsbranche und des internationalen Lehrmittelhandels, weltweites Angebot an ...

4. Nov 08

Information für Studieninteressierte

Informationsveranstaltung zu den Bachelor-Studiengängen mit Rundgang durch die Schule und Besic ...

6. + 7. Nov. 08

**scil Fokuseminar 5: Einbindung von Führungskräften in
Bildungsprozesse**

Für was ist eine Führungskraft eigentlich alles verantwortlich? Häufig bleibt bei vielen Bildun ...

25. - 29. Nov. 08

Berufsmesse Zürich 2008

Die Berufsmesse Zürich findet jährlich im Messezentrum Zürich statt. Sie richtet sich an Jugend ...

3. - 5. Dez. 08

ONLINE EDUCA BERLIN

Call for Papers
Beiträge zur 14. internationalen E-Learning Konferenz sind bis zum 30. April 20 ...

25. - 27. März 09

**Kongress Berufsbildungsforschung /
Conference in vocational education and training**

From 25 to 27 March 2009 the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training – SF ...

25. - 27. März 09

Kongress Berufsbildungsforschung

Das Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) lädt zu einem Kongress zum Thema „Berufsbil ...

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von bbaktuell gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn des Anlasses. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Verantwortlich für die Auswahl ist die Redaktion bbaktuell.

Fehlt Ihr Anlass? Tragen Sie ihn ein in <http://www.bbaktuell.ch/veranstaltungen>. Der Eintrag wird von uns freigegeben, wenn sich die angekündigte Veranstaltung an Fachleute aus Berufsbildung, Berufsberatung oder Arbeitsmarkt wendet und ein für diese Gruppe spezifisches Thema behandelt.

Weltere Information zu Meldungen mit "...“ finden Sie unter www.bbaktuell.ch/veranstaltungen.

Version actuelle avec les manifestations en français - voir <http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf>